

# #FridaysforFuture - Nanu, Frau Merkel!

Beitrag von „Morse“ vom 5. März 2019 17:53

## Zitat von Krabappel

Und deswegen muss der arme Konsument jedes Jahr auf Bali am Strand und in der Türkei am Pool liegen und bei McDonald's Abendessen?

Außerdem haben den Löwenanteil am Klimaproblem sicher nicht die Hartz-IV-Bezieher.

Ganz genau, schon allein aufgrund des geringeren Konsums per se! (Millionäre die nachhaltig im Wald campieren mal außen vor gelassen.)

Kein Mensch will, dass die Umwelt zerstört wird - und trotzdem wird sie zerstört. Wie geht das?

Es gibt eine kleine Gruppe von Menschen, die (abgesehen von *absolutem* Verzicht auf bestimmte Produkte) einen materiellen Preis für umweltbewusstes Leben bezahlen: das GAL-Millieu.

Wenn alle Menschen so umweltbewusst handeln würden, gäbe es keine Umweltzerstörung.

Ich befürchte, dass dies aber leider nicht möglich wäre, da die übrige Bevölkerung weder über die Bildung, noch das Einkommen verfügt und sich dies auch nicht ändern wird.

Die Gründe hierfür sehe ich nicht in einer individuellen oder kollektiven Moral, sondern in den materiellen Bedingungen wie die Höhe ihrer Kaufkraft.

Ausnahmen gibt es immer, z.B. Menschen, die bio kaufen und dafür auf vieles andere verzichten, oder die, die es sich locker leisten könnten, aber dies nicht tun (das hatte Wollsocken80 in Beitrag 82 kritisiert).

Vielleicht kann ich mich mit Folgendem ein wenig an Wollsocken80 annähern:

Ein Kunde hat die Wahl: billiger und umweltschädlicher, oder teurer und umweltfreundlicher kaufen?

Ein Unternehmen hat die gleiche Wahl: billiger und umweltschädlicher, oder teurer und umweltfreundlicher herstellen?

Sowohl Kunden als auch Unternehmen entscheiden sich, bis auf Ausnahmen, für die billigere Variante.

Obwohl keiner will, dass die Umwelt zerstört wird - oder eben doch?

Diese Entscheidung bzw. Wahlfreiheit gibt es, die könnte man den jeweils Handelnden vorwerfen. Auch könnte man diese Wahl als "egoistisch" bezeichnen. (Das ist jetzt der Punkt, wo ich mich Wollsocken annähern kann.)

Ich meine aber, dass es am finanziellen Druck liegt, dass sowohl Kunden als auch Unternehmen diese umweltfeindliche Entscheidung treffen, und dieser finanzielle Druck überhaupt erst die Voraussetzung für die egoistische Entscheidung ist. Aus meiner Sicht scheint es also nur als Egoismus, hat aber andere, nämlich materielle Gründe.

Oder anders gesagt: ich zweifle daran, dass der Großteil der Kunden im Bio-Laden auch dort einkaufen würden, wenn sie weniger gebildet und weniger reich wären.

Das ist nun aber eine Unterstellung von mir, die ich nicht beweisen kann. (Das Gegenteil zu beweisen wahrscheinlich auch nicht.) Ich hoffe die Argumentation als solche ist trotzdem nachvollziehbar (ob man sie nun für statthaft hält oder nicht.)